

Luft parallel zur Zylinderachse maximal ist (Abb. 15). Eine Erklärung für dieses Phänomen gibt es noch nicht. Meines Wissens sind entsprechende Versuche mit konischen Röhren noch nicht durchgeführt worden. Sicher aber ist die Vermutung erlaubt, daß die tatsächlichen Verhältnisse

auch bei der konischen Röhre sehr viel komplizierter sind als unsere derzeitigen Vorstellungen. Wenn man also vom Unterschied zwischen Theorie und Praxis spricht, sollte man bedenken, daß beide „Fronten“ in Bewegung sind und wohl auch bleiben werden.

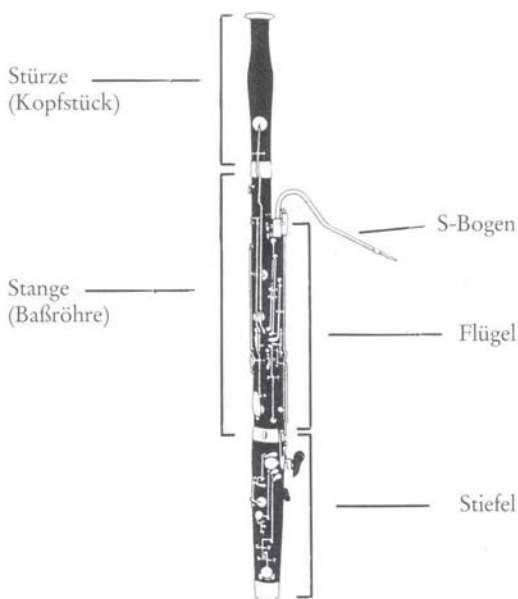
Heinz Riedelbauch

## Vom Umgang mit dem Fagott

Im Vergleich mit Oboe, Klarinette oder Flöte erscheint auf den ersten Blick ein Fagott als sehr stabiles, handfestes Instrument. Doch der Eindruck täuscht. Als Folge unsachgemäßer Behandlung oder mangelhafter Pflege sind Beschädigungen, welche die Funktion des Instruments erheblich beeinträchtigen können, beim Fagott ebenso wenig auszuschließen, wie bei den anderen Holzblasinstrumenten. Da sprechen Töne plötzlich schlecht an, klingen verschleiert, zu tief oder zu hoch, man beginnt mit dem Rohr (Mundstück) zu experimentieren, meist ohne Erfolg, wechselt den S-Bogen u.s.w., ergreift alle möglichen Maßnahmen, geeignet, den Schaden zwar nicht zu beheben, die Nerven aber nachhaltig zu strapazieren.

Die folgenden Ratschläge sollen dem jungen oder nichtprofessionellen Fagottisten helfen, Funktionsstörungen zu vermeiden, bereits entstandene aufzuspüren und nach Möglichkeit zu beseitigen, aber auch Instrument und Rohr richtig zu pflegen; sie können jedoch keinesfalls die Hilfe des erfahrenen Lehrers oder gar des Instrumentenbauers ersetzen!

Die **Zapfen** an Flügel, Stange und S-Bogen sind bei modernen Fagotten meist mit Korkplatten versehen. Kork, ein witterungsempfindliches Material, kann bei hoher Luftfeuchtigkeit aufquellen, vor allem beim Musizieren im Freien und bei großen Temperaturwechseln. Dann besteht, besonders beim Auseinandernehmen der Einzelteile, die Gefahr, daß Gewalt angewendet werden muß und einer der Zapfen abbricht (der Zapfen



am Flügel ist besonders gefährdet). Reparaturen sind in diesem Fall kaum möglich. Ein neues Teil muß angefertigt werden, hohe Kosten entstehen, außerdem wird das neue Teil immer als Fremdkörper am Instrument empfunden. Der Pflege dieser Zapfen kommt also große Bedeutung zu. Sie sind regelmäßig mit Zapfenfett (Hirschtalg) einzufetten, gleichsam gegen Witterungseinflüsse zu isolieren, damit sie beim Zusammenstecken und Auseinandernehmen gut schlüpfen. Von Zeit